

Mit Jhrer Churfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

Freytag, den 1. November.

I. Citationes Edictales

Aus Befehl Eines Hochwürdigen Domkapituls zu Münster verordneten Hrn. Gograven zu Telgte, werden alle u. jede Schuldgläubigere des Zellern Hoveman, Kirspels Altenberken, um ihre habende Forderungen samt einer förmlichen und eidlich zu erhärtenden Liquidation innerhalb drey Wochen zu übergeben, hiemit zum 2tenmal sub pœna perpetui silentii edictaliter citiret und abgeladen. Signat. den 24. Octob. 1771.

Ad Decretum D. Gogravii
J. C. Werlein, Gerichtschr.

Demnach in Sachen Herrn Rentmeistern des hochadelichen Hauses Grevinghof, wider Eheleuten Schweman Kirspels Ennigerlo, Citatio ad videndum se se destitui; auch Mandatum ad describendum & æstimandum, wider deren Gläubigere zugleich die erstere Edictal-Ladung erkannt worden; So werden aus Befehl des Hochfürstl. Münsterischen Herrn Gograven zu Oelde, sämtliche deren Gläubigere hierdurch zum erstenmal verabladet, um auf den 9ten Tag nach Verkündigung dieses, obsonst darauf folgenden Gerichtstag, entweder selbst oder durch bevollmächtigte Anwäldte beym Gogericht Oelde zu erscheinen, und ihre Ansprach und Forderungen cum Justificatoriis mit der Verwarnung einzubringen, daß ihnen sonst ein ewiges Stillschweigen eingebunden werden soll. Geben Oelde den 22. October 1771.

De Mandato D. Judicis
J. P. Grunaw, Act. surrog.

Aus Befehl des Hochfürstl. Münsterischen Herrn Gograven zu Hastehausen werden alle und jede Gläubigere, so einige Ansprache und Forderung an den Eheleuten Ziegelern Wessels, Kirsp. Lette, Haab und Gütern haben, oder zu haben vermeinen, hiemit zum dritten- und letztenmal offener Edictalweise

citiret und abgeladen, um auf den 9ten Tag nach Publication dieses zu Coesfeld am Hasekhausischen Gogericht zu erscheinen, ihre habende Forderungen alsdann ein und vorzubringen. Geben Coesfeld den 15. October 1771.

De Mandato D. Judicis
Pro-Act. Ficken,
A. J. Koch, Act. subst.

II. Vermischte Nachrichten.

Da wegen der dringenden Einsaat, und dadurch beym Landmanne entstehender Mangel der Zeit sich seit einiger Zeit zugetragen hat, daß auf m Markte allhier sehr wenniges Getraide zum feilen Kauf gebracht werde, dadurch aber besonders bey den geringen Einwohnern ein Mangel entstehet; So wird hierdurch kund gemacht, daß denjenigen, es sey Bürger oder Bauer, so im folgenden Monate Novemb. auf jedem gewöhnlich. Markt tage die gröste Quantität Getraides zum feilen Kauf zum Markte bringen, und dorten verkaufen wird, auf beybringenden Schein der Marktmeister für jedes Malt vierzehen Schillinge, als eine Belohnung sofort durch den Stadts-Richter gezahlet werden solle.

Urkund Kuhrfürstl. Geheimen Kanzley-Insiegels, und der Vidimation. Signatum Münster den 31. Octob. 1771.

(L. S.) Vt. F. W. von BÖSELAGER
C. B. Münsterman.

Es ist ein groses schönes Billiard mit allem Zuehör zu verkaufen. Die Liebhabere können sich bey Tilman auf m alten Steinweg melden.

Es ist vor 14 Tagen aus einem sichern Hause von einer unbekannten Dienstmagd unter einem gewissen Namen, eine schwarze Atlassen mit gewässertem Taffet gefütterte Salop-Mantel ohne Kappe gelehnet, und bisher noch nicht zurück gebracht. Man erinnert also hierdurch, dieselbe wieder an gehörigen Ort zurück zu stellen

Ein junger Mensch, der mehrere Jahren bey hohen Herrschaften gedienet, und seines guten Verhaltens halber mit glaubhaften Attestaten versehen, im Nähren und Frisiren wohl erfahren ist, suchet bey einer Herrschaft dahier anzukommen. Das Intellig. Comt. gibt weitere Nachricht davon.

Der gnädigst privilegirte Zahnarzt, Hölzer, recommendiret hierdurch seine berühmte Seif-Essenz, wie auch sein Englisches Zahnpulver, reiniget die Zähne von allem Tartaro, benimmt denselben den Brand, macht sie weiß wie Schnee, hält sie allezeit rein, fest und sauber bis ins späteste Alter, ohne daß sie faulen. Sein Zahn Opiat ist bewährt, wenn die Zähne los sind, und das Zahnfleisch verfault ist; und dergestalt überhand genommen, daß sie ausfallen möchten. Es dämpfet auch den Scharbock, und benimmt den üblen Geruch aus dem Munde.

Er recommendiret auch einen Haupt- und Fluß-Spiritus, wenn man mit Zahn- und Hauptschmerzen, oder starker Verkältung geplaget wird, er dienet auch für starke Ohnmachten, und macht ein frisches Gesicht.

In seiner Abwesenheit sind diese Medicamente bey seiner Frau an Keller's Haus zu haben. Wenn Herren oder Dames ihre Zähne wollen saubern lassen, so offeriret sie gleichfalls ihre Dienste.

Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Lissabon, vom 24. Septemb.

Die Prinzessinn von Brasilien hat vorgestern eine unzeitige Leibesfrucht zur Welt gebracht; der Zustand ist aber ohne Folgen, und Ihre Königl. Hoheit befinden sich ziemlich wohl.

Am 18ten dieses Nachmittags hat man alhier einige leichte Erdstösse verspüret, und gleiche sind auch am 20sten des Vormittags empfunden worden.

Olmütz, vom 8. October.

Gestern haben Se. Majestät, der Kaiser, in

Begleitung vieler Generals in Allerhöchstdero Gegenwart die 4 Artillerie-Compagnien aus den Niederlanden, so sich hieselbst unter den Befehlen des Major von Regenthal befinden, ihre Manövres mit den Kanonen machen lassen. Das ganze Exercitium ist für sich und mit Sr. Majestät allerhöchster Zufriedenheit von statten gegangen, angesehen dieser Monarch den Feuerwerkern dieser 4 Compagnien 200 Ducaten zum Geschenke reichen lassen, und da einer dieser Leute durch das lebhafte Feuer das Unglück gehabt, im Laden die Hand zu verlieren, so haben Se. Kaiserl. Majestät, um diesen Unglücklichgewordenen einigermassen zu trösten, demselben ein Geschenk von 50 Ducaten gemacht, anbey versprochen, sobald er würde geheilet seyn, ihn zum Stückjunker zu avanciren.

Ancona, vom 10. October.

Man will hier Nachricht haben, als hätte die Republik Ragusa an die Russen 50000 Ducaten bezahlt, und sey solche dagegen von ihnen für einen freyen und unabhängigen Staat erklärt.

Mantua, vom 10. Octob.

Gestern, gegen 5 Uhr Abends, sind Se. Königl. Hoheit, der Erzherzog Ferdinand v. Oesterreich, unter dem Donnern der Kanonen, dem Geläute aller Glocken und dem freudigen Zurufen einer unermeßlichen Menge Volks, und Paradirung der hiesigen Besatzung, alhier angekommen. Dieser liebenswürdigste Fürst wurde am Pallaste von Ihren Excellenzen, dem Herrn Grafen von Firmian und dem Herrn Feldmarschalle, Grafen von Serbelloni, dann den Herren Stabs- und andern Officieren und dem hohen Adel auf das unterthänigste bewillkommet. Heute sind auch die Herzogl. Parmesanischen Herrschaften, welchen Se. Königl. Hoheit bis vor das Thor entgegen gegangen, hier angelangt.

London, vom 11. October.

Das Friedenswerk zwischen Rußland und der Ottomannischen Pforte hat noch immer keinen allzuschnellen Fortgang. Diese beyden Mächte würden es vielleicht nicht länger verzögern, wenn dabey nicht noch andere Völkerschaften ebenfalls müßten in Berathschlagung gezogen werden; diejenige nämlich, welche mit den Türken handlen, und bey den Russen, wenn sie einen Theil ihrer Eroberungen behalten sollten, den nämlichen Nutzen nicht finden würden. Ferner diejenige Mächte, welche bey dem gegenwärtigen Kriege mit großen Kosten ihre Staaten haben sichern müssen, sind solche nicht auch berechtiget, eine Entschädigung zu begehren?

Wien, vom 16. October.

Da der Hochw. Pater Kampmüller, aus der Gesellschaft Jesu, Ihrer Majestät, der Kaiserinn, in das 37ste Jahr Beichtvater, die glückliche Jubelzeit seiner 50jährigen Priesterschaft mit allem Ruhm erlebet; so haben am 14ten dieses, frühe um halb 8 Uhr, Ihre Majestät, die Kaiserinn Königinn, mit des Erzherzogs Maximilian, wie auch der 2 Erzherzoginnen Maria Anna und Elisabeth Königl. Hoheiten, von Schönbrunn herein in die Hofburg, und von da nach dem Profeßhause der Gesellschaft Jesu am Hof sich erhoben, alwo der Hochw. Pater Kampmüller die 2te Primitz, zu welcher Ihre Kaiserl. Königl. Apostolische Majestät einen von Dero eigenen höchsten Händen kostbar verfertigten Ornat ihm verehrten, in Beyseyn allerhöchst- und höchster Herrschaften, hohen Alters halber, in der Stille in der Kapelle des K. K. Oratorii erwähnten Profeßhauses GOtt dem Allmächtigen geopfert, wobey Se. Königl. Hoheit, der Erzherzog Maximilian, aus angebohrner Andacht ministriret, und der Hochwürd. Pater Provincial, Pater Probst, nebst 3 Wohlehrwürd. Patern Rectoren hiesiger Gesellschaft aßistiret haben. Nach der Primitz haben Ihre K. K. Apostolische Majestät samt den Königl. Hoheiten den Hochwürd. jubilirten Priester mit einem Besuche in Dero Zimmer begnädigt. Hierauf geruheten Ihre Kaiserl. Königl. Apostol. Majestät in allerhöchsten Gnaden nicht nur allein den Hochwürd. Primicianten, sondern auch die 5 übrigen Wohlehrwürd. Aßistenten mit goldenen Me-

hallen zu beehren, sodann Sich wieder nach der Hofburg, von da aber um 11 Uhr nach Schloßhof auf ein Paar Tage Sich zu begeben. Mittags wurde die ganze Gemeinde des Profeßhauses, auf Kosten des allerhöchsten Hofes, gespeiset.

Lüttich, vom 24. October.

Unser Hochstift siehet sich plötzlich in den Waisenstand versetzet, indem unser theuerster Fürst-Bischof am 22sten, Abends, auf dem Schlosse Warfusee von einem Stickflusse aus dieser Zeitlichkeit hingerissen worden. Se. Hochfürstl. Gnaden gottsel. Andenkens haben Ihr Lebensalter nur auf 55 Jahre 3 Monate und 27 Tage gebracht, und werden von allen Unterthanen überhaupt auf das innigste beweinet.

Niederelbe, vom 21. Octob.

Man will hier Briefe haben, daß der Kron-Großfeldherr und Castellan von Cracau, Graf Branicki, am 9ten dieses Monats in dem 80sten Jahre seines Alters zu Bialystock das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt habe.

Ueber den dermaligen Aufenthalt des Litthauischen Großfeldherrn, Grafen Oginski, sind die bisherigen Berichte nicht gleichstimmig. Einige sagen, er habe seinen Weg nach Teschen, in Schlesien, genommen; andere geben vor, er sey über Königsberg nach Danzig abgegangen, und, nachdem er sich zween Tage in letzterer Stadt verweilet, abgereiset, um zu den Confoderirten in Pohlen zu stossen, wohin er sich in der Gegend von Cracau begeben werde.

Rastadt, vom 21. October.

Diesen Morgen, um halb 3 Uhr, sind Se. Hochfürstl. Durchlaucht, August Georg Simpert, unser gnädigster Landesherr, nach einer langwierigen Krankheit, zu unserm größten Leidwesen Todes verblichen, und haben zugleich die seit 1527 im Flor gestandene Marggräfl. Baden-Badensche ältere Linie beschlossen. Der einzige Erbe, Se. Hochfürstl. Durchlaucht, Herr Marggraf zu Baden-Durlach, haben Sich bereits huldigen lassen.

Von der Donau, vom 19. Oct.

Es heißt, daß Se. Majestät, der Kaiser, drey Wochen lang in Böhmen, und besonders in Prag 14 Tage Sich zu verweilen allergnädigst gesonnen sind, in der Absicht, mittels höchster Gegenwart, dem rühmlichsten Vorhaben in Errichtung einer Anzahl Korn-Vorrathshäuser den gehörigen Nachdruck zu geben, in welche sowol die Herrschaften als Unterthanen ihren davon habenden Vorrath in dem höchsten Orts angesetzten Preise gegen baare Bezahlung so lange liefern sollen, bis ein solches Quantum beysammen ist, daß bey einem auf etliche Jahre nacheinander folgenden Mißwachs keine Hungersnoth mehr zu befahren seyn dürfte, welches zwar denen, welche bishero mit Verkaufung ihrer Körner bis zur Steigung auf den höchsten Preiß gewartet, nicht allerdings schmecken wird, hingegen aber billigstermassen die höchste Vorsicht zur künftigen Abwendung des den gemeinen Mann allezeit am härtesten betroffenen Ungemachs nicht genugsam gelobet werden kann.

Die Freundschaft zwischen dem Römisch-Kaiserl. und dem Kaiserl. Rußischen Hofe wird je länger je dauerhafter. Den Kaiserl. Königl. Truppen sind abermals viele ihrer Ueberläufer von den Russen eingeliefert worden, doch mit dem Bedinge, daß solche nicht bestrafet werden.

Haag, vom 22. October.

Der Rußischkaiserl. ausserordentliche Gesandte bey unserm Staat, Fürst Gallitzin, hat die Nachricht von der Landung der Rußischen Flotte auf der Insel Negroponte erhalten. Wollen die Türken diese wichtige Insel zu erhalten suchen, so müssen sie sich mit ihrer Flotte aus den Dardanellen heraus begeben, und in diesem Falle muß es nothwendig zu einer abermaligen Seeschlacht kommen. Die Lage von Negroponte ist übrigens so, daß die Russen, wenn sie Meister davon sind, von dort aus nicht allein Morea, sondern auch die übrigen an der See belegenen Griechischen Provinzen mit leichter Mühe beständig beunruhigen können.